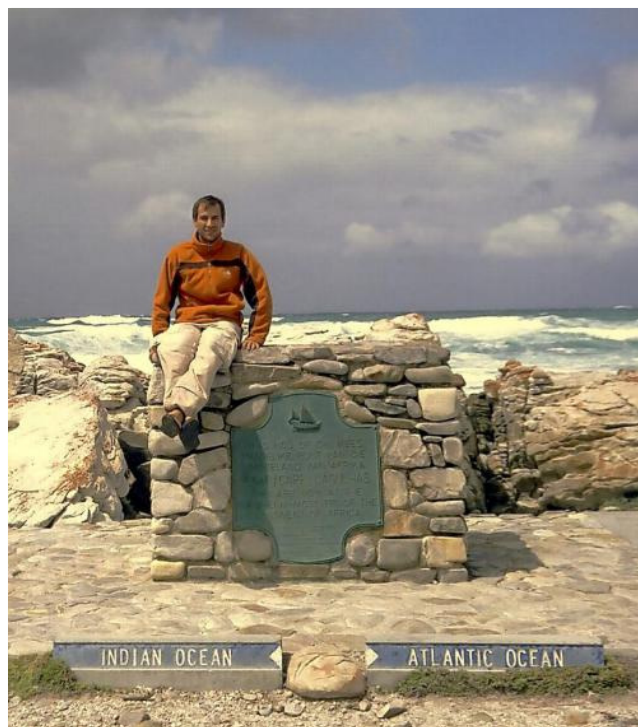


Weißwasser 21. März 2013, 03:12 Uhr

Der Wunsch nach Freiheit und Unabhängigkeit

André Muschick ist ein Weltenbummler

Er ist ein Globetrotter. Mehr als 30 Staaten hat er bisher bereist, und im Jahr 2006 begab er sich auf eine Weltreise. André Muschick (36) ist immer unterwegs. Er scheint auf allen Kontinenten zu Hause zu sein. Doch was fasziniert ihn am Reisen? Die RUNDSCHAU sprach mit ihm über das Reisen, ferne Länder und fremde Kulturen.



Die Aufnahme stammt von der Weltreise im November 2007, die in Altdöbern begann und deren letztes Reiseziel Johannesburg in Südafrika war. Das Bild zeigt André Muschick am Cape Agulhas, dem südlichsten Punkt des afrikanischen Kontinents.

Foto: privat

Herr Muschick, wie entstand die Idee zu einer Weltreise?

Die Idee ist daraus entstanden, dass ich irgendwann satt vom Arbeiten war. Ich arbeitete damals als Jugendkoordinator in Altdöbern, und als mein Projekt in der Jugendarbeit auslief, entschied ich mehr oder weniger spontan, auf Reisen zu gehen. Ich wollte einfach frei und unabhängig sein.

Was haben Freunde und Familie zu Ihren Plänen gesagt? Man fliegt ja nicht täglich um die halbe Welt.

Meine Freunde, aber auch meine Familie, waren anfangs sehr überrascht. Doch dann waren meine Eltern ganz gefasst von meiner Entscheidung, weil sie das auch schon von meinem älteren Bruder her kannten. Er war auch schon sechseinhalb Monate in Südostasien unterwegs.

Wie viele Länder haben Sie mittlerweile bereist?

Also inzwischen müssten es 31 Länder gewesen sein. Es ging los mit einem Europa-Rundtrip. Dann zog es mich nach Asien. Und sogar nach Australien und Südafrika hat es mich verschlagen.

Und welche Länder wollen Sie jetzt unbedingt noch sehen?

Da gibt es sehr viele Länder, die ich gerne noch sehen will. So viele, wie es nur geht. Ich habe neulich eine E-Mail bekommen von meinem Reisebüro mit Hinweisen auf neue Reiserouten. Und ich habe mir eigentlich vorgenommen, dass ich, wenn ich 40 Jahre alt werde, noch mal eine Weltreise mache.

Was war bisher Ihr schönstes Reiseerlebnis?

Es gibt auf jeder Reise immer schöne Erlebnisse. Alles ist irgendwo schön, aber mir gefallen besonders die Begegnungen mit den Menschen. Also mit den Einheimischen eines fremden Landes in Kontakt zu kommen, reizt mich auf meinen Reisen besonders. Aber auch sich mit anderen Reisenden auszutauschen, finde ich schön. Egal ob es Jüngere oder Ältere sind. Die Begegnungen und die Erzählungen machen das Reisen eigentlich spannend.

Und wo waren die Einheimischen jetzt mit am nettesten?

Es gab ein Land in Südostasien, wo wir besonders gastfreundschaftliche Menschen vorgefunden hatten. Das war in Myanmar, ehemals Burma. Da wurden wir eigentlich von wildfremden Menschen

zum Essen und Trinken in ihr Haus eingeladen. Man merkte, dass diese Leute wirklich an uns und unserer Kultur interessiert waren. Natürlich wir auch an ihrer Kultur. An den Abenden entstanden dann schöne Gespräche, wo man viel Wissenswertes mitnehmen konnte.

Gab es auf Ihren Reisen auch enttäuschende Erlebnisse? Wo Sie selbst sagen, dies oder das würde ich nie wieder machen?

Enttäuschend würde ich es nicht nennen, eher als ein abenteuerliches Erlebnis beschreiben. Ich erinnere mich an eine Fahrt auf einem überfüllten Pick-Up-Truck von der thailändischen Grenze bis Angkor Wat in Kambodscha. Da waren wir damals auf diesem Truck unterwegs mit 33 anderen Reisenden. Zusätzlich wurde der Pick-Up auch noch vollgestellt mit einem Bettgestell, Musikboxen und allem Möglichen. Die Fahrt dauerte, beengt wie wir saßen, acht Stunden. Das würde ich heute nicht mehr mitmachen.

Gehe ich richtig in der Annahme, dass Sie lediglich den Sitzplatz im Flugzeug buchen und den Rest der Reise relativ spontan und selbstständig in die Hand nehmen?

Ich denke in der Spontaneität liegt ja gerade die Würze der Reise. Ich buche generell immer nur die Sitzplätze in den Flugzeugen, der Rest ergibt sich irgendwie. Denn ich bin nur dadurch individuell unterwegs. Wenn mir etwas gefällt, kann ich durchaus sagen, hier verweile ich noch eine Weile. Falls mir was nicht gefällt, geht es eben halt weiter. Oder manchmal trifft man auf Leute, die einem Tipps geben für einen weiteren Ausflug zum Beispiel zu einer Höhle oder einem Wasserfall. Und dann fährt man dort eben auch noch hin. Oftmals sind es ja Insidertipps von Einheimischen, die unter anderem tief im Dschungel versteckt sind. Dann werden halt kurzerhand die Reisepläne geändert.

Gab es auch Situationen, wo Sie die Weltreise komplett infrage gestellt haben?

Niemals.

Was haben Sie bei Ihren Reisen über sich und das Reisen gelernt?

Viele Leute haben zu mir schon immer gesagt, dass ich von Natur aus sehr ausgeglichen bin. Aber ich für meinen Teil glaube zu wissen, dass ich durch diese Reisen noch ausgeglichener geworden bin. Zum Beispiel haben hier viele Leute arge Verlustängste, dabei brauchen sie diese Ängste gar nicht zu haben, weil es uns hier richtig gut geht. Mir ist dies bei meinen Reisen richtig bewusst geworden. Ich sehe manche Dinge jetzt durchaus anders, mit denen sich einige Leute hier konfrontiert fühlen.

Und was haben Sie auf Ihren Reisen am meisten vermisst?

Eigentlich habe ich vor den vielen Reisen gedacht, dass ich mein Zuhause und meine Familie am meisten vermissen würde. Aber mein Zuhause habe ich am Ende gar nicht so vermisst. Viel bemerkenswerter war, dass ich gemerkt habe, wie luxuriös ich eigentlich wohne im Gegensatz zu manch einem fremden Menschen in Südostasien beispielsweise. Und mit meiner Familie konnte ich dank der Technik auch in ständigem Kontakt bleiben, sei es per E-Mail, SMS oder Telefon.

Und welches Reiseutensil ist ein Muss für jeden Weltreisenden?

Also für mich ist es der Rucksack mit den Sachen für sieben Tage und die Kamera. Auch eine gute Reiseliteratur ist wichtig.

Jetzt haben Sie schon die Kamera angesprochen. Sie fotografieren auf Ihren Reisen. Wie viele Fotos entstehen so auf einer Reise?

Das ist ganz unterschiedlich. Manchmal sind es nur 1000 Bilder, manchmal aber auch 4000 Fotos. Wenn mir ein Motiv besonders gefällt, drücke ich auch schon mal öfters auf den Auslöser.

Sie präsentieren Ihre Fotos bei sogenannten Multivisionsshows . . .

Ja. Ich will einfach meine Reiseerfahrung an andere Menschen weitergeben. Das bereichert mein Leben ungemein. Das ist ein Stück weit Hobby von mir. Und damit arbeite ich selber meine Reiseerlebnisse noch mal auf.

Wie finanziert sich eigentlich so eine Weltreise?

Die ursprüngliche Idee war ja, ein Work-and-Travel-Jahr zu machen, also während des Reisens auch noch arbeiten zu gehen. Aber am Ende entschied ich mich nur für das Reisen. Ich hatte zuvor viel und anstrengend gearbeitet, manchmal auch bis in die Nacht hinein, sodass ich jetzt nur noch die Welt entdecken und erkunden wollte. Gelebt habe ich nur von meinem Ersparten – was etwa dem Wert eines Kleinwagens gleichkommt.

Was können Sie anderen Menschen mit auf den Weg geben, die ebenfalls eine große Reise planen?

Die sollen es in jedem Fall machen: Vorurteilsfrei und mit offenem Herzen reisen und jede Sekunde genießen.

Und wo geht es für Sie als Nächstes hin?

Das weiß ich noch nicht so genau. Vielleicht werde ich Ende des Jahres wieder in die südostasiatischen Gefilde reisen oder nach Südafrika.

.immeraufderreise.de

Zum Thema:

André Muschick berichtet über seine **Reiseerlebnisse** in einem Multivisionsvortrag. Neue Termine für "Grenzenlos – in 365 Tagen um die Welt" stehen im Moment noch nicht fest, André Muschick veröffentlicht neue Termine auf seiner Internetseite www.immeraufderreise-multivisionen.de. **André Muschick** ist 36 Jahre alt und in Altdöbern geboren und aufgewachsen. Schon als kleines Kind träumte er von der Ferne, dem Unbekannten und dem Exotischen. Mit seinen Eltern reiste er zunächst durch einige Gegenden der DDR. Seit seinem 14. Lebensjahr zog es ihn dann auch ins Ausland. Sein erstes Land, das er bereiste, war England mit einer Sprachreise. Seitdem folgten unzählige Länder in Europa, Südost-Asien, Afrika, Australien und Neuseeland. Kennen auch Sie Persönlichkeiten, die etwas zu sagen haben? Dann schlagen Sie uns Gesprächspartner für ein Interview der Woche vor: Lausitzer Rundschau, Straße der Jugend 54, 03050 Cottbus, oder per E-Mail an die Adresse: redaktion@lr-online.de.

Mit André Mutschick sprach Anja Guhlan

Jüngste Kommentare
